

Die Völkerschlacht bei Leipzig aus der Sicht der Militärmedizin

THE BATTLE OF LEIPZIG FROM THE PERSPECTIVE OF MILITARY MEDICINE

von Wolfgang Kösel¹

Zusammenfassung:

Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über den französischen Sanitätsdienst während der Völkerschlacht bei Leipzig 1813. Baron Dominique Jean Larrey, der „Chirurg Napoleons“, entwickelte das System der mobilen Lazarette in der Nähe der kämpfenden Soldaten und den Verwundetentransport durch mobile Ambulanzen („ambulances volantes“) und Krankenträger. Sein Credo war, eine schnellstmögliche chirurgische Versorgung zu gewährleisten („Die Verletzten des ersten Schlachttages müssen 24 Stunden nach Beginn der Kampfhandlungen versorgt sein!“).

Die mobilen Lazarette erreichten auf Grund der Menge an Verwundeten schnell die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit, so dass in allen geeigneten Gebäuden Leipzigs zusätzliche Lazarette eingerichtet wurden. Die Situation der Verletzten verschlimmerte sich nach der Schlacht noch mehr, da die fliehenden Franzosen, wie auch die sie verfolgenden verbündeten Armeen, fast ihr gesamtes medizinisches Personal mitnahmen.

Schlüsselwörter:

Völkerschlacht bei Leipzig, Dominique Jean Larrey, „Chirurg Napoleons“, ambulance volante, französischer Sanitätsdienst

Summary:

This article gives an overview of the French medical service during the Battle of Leipzig in 1813. Baron Dominique Jean Larrey, also known as „Napoleon’s Surgeon“, developed a system of mobile field hospitals that operated near the combat zone as well as casualty evacuation with mobile ambulances („ambulances volantes“) and stretcher bearers. His credo, according to which those wounded during the first day of battle must be tended to within 24 hours after the fighting begins, was to ensure the most speedy surgical treatment.

Due to the immense number of casualties, the mobile field hospitals were quickly filled to capacity, so that additional field hospitals had to be set up in all suitable buildings in Leipzig. The conditions for the wounded became even worse after the battle ended, because the retreating French – as well as the allied armies pursuing them – took their entire medical personnel with them.

Keywords:

Battle of Leipzig, Dominique Jean Larrey, „Napoleon’s Surgeon“, ambulance volante, French medical service

Politische und militärische Ausgangssituation der Völkerschlacht

Der Rückzug über die Beresina markierte das Ende des erfolglosen Russlandfeldzuges im Jahre 1812. Während Napoleon Bonaparte auf dem schnellsten Weg nach Paris zurückkehrte, führte Marschall Murat die Reste der Grande Armée aus Osteuropa zurück. Noch im Dezember 1812 vereinbarten die preußischen und russischen Generale Yorck und Diebitsch mit der Konvention von Tauroggen zunächst einen Waffenstillstand, der durch die Unterzeichnung eines Bündnisvertrages im Februar 1813 abgelöst wurde. Weitere bilaterale Verträge zwischen ehemaligen Gegner folgten und mit Auflösung des von Frankreich dominierten Rheinbundes im März 1813 und dem Gefecht bei Lüneburg wurden letztendlich die deutschen Befreiungskriege eingeläutet. Nach mehreren Schlachten zwischen französischen und verbündeten Streitkräften von Preußen und Russland griff Napoleon mit der neu formierten Grande Armée ab Mai persönlich in die großen Gefechte in Sachsen gegen die Armeen der Koalition von Österreich, Preußen, Russland und Schweden ein.

Am 14. Oktober 1813 trafen in dem südlich von Leipzig gelegenen Liebertwolkwitz Kavallerieeinheiten der gegnerischen Parteien aufeinander. Die anschließenden Truppenverstärkungen auf beiden Seiten führten schließlich am 16. Oktober zum Ausbruch einer der größten Schlachten der Weltgeschichte. In den viertägigen Kampfhandlungen – später als „Völkerschlacht bei Leipzig“ bezeichnet – standen französische Truppen, Soldaten aus dem Herzogtum Warschau, einigen Rheinbundstaaten sowie den Königreichen Italien und Neapel der aus Russen, Preußen, Österreichern und Schweden bestehenden Koalitionsarmee gegenüber. Bis ins späte